Krimigottesdienst – Kain & Abel – Liturgie

Orgel

Begrüßung

* ARD und ZDF – 100 Krimi-Serien
* 19 Stunden Krimis auf allen Kanälen
* Krimi als Buch ein immerwährender Renner.
* Diese Wiederholung des immer Gleichen, der Gewalt. Das Spiel mit den Bildern und der Stimmung: Wozu der Mensch fähig ist...
* In einer Welt, die uns allerorten mit realen Bildern von Mord und Gewalt überflutet, vielleicht die größte Frage: Wozu ist der Mensch fähig? Wohin mit Hass und Wut?

Lied „Wo Menschen sich vergessen“

Psalm 69 (EG 731)

Gloria Patri

Kyrie

Gloria

Stille

Lied „Manchmal ist meine Angst riesengroß“



Lesung: Tatort Bibel # Genesis 4,1-16

Beziehung: Abel war ein Hirt, Kain ein Bauer. Einmal brachte Kain von seinem Ernteertrag dem HERRN ein Opfer. Auch Abel brachte ihm ein Opfer; er nahm dafür die besten von den erstgeborenen Lämmern seiner Herde. Der HERR blickte freundlich auf Abel und sein Opfer, aber Kain und sein Opfer schaute er nicht an.

Das Motiv: Da stieg der Zorn in Kain hoch und er blickte finster zu Boden. Der HERR fragte ihn: „Warum bist du so zornig? Warum starrst du auf den Boden?…

Wohin mit der Wut? ...Wenn du Gutes im Sinn hast, kannst du den Kopf frei erheben; aber wenn du Böses planst, lauert die Sünde vor der Tür deines Herzens und will dich verschlingen. Du musst Herr über sie sein!“

Das Opfer – die Tat: Kain aber sagte zu seinem Bruder Abel: „Komm und sieh dir einmal meine Felder an!“ Und als sie draußen waren, fiel er über seinen Bruder her und schlug ihn tot.

Das Verhör: Der HERR fragte Kain: „Wo ist dein Bruder Abel?“ „Was weiß ich?“, antwortete Kain. „Bin ich vielleicht der Hüter meines Bruders?“ „Weh, was hast du getan?“, sagte der HERR. „Hörst du nicht, wie das Blut deines Bruders von der Erde zu mir schreit? Du hast den Acker mit dem Blut deines Bruders getränkt, deshalb stehst du unter einem Fluch und musst das fruchtbare Ackerland verlassen.

Die Strafe: Wenn du künftig den Acker bearbeitest, wird er dir den Ertrag verweigern. Als heimatloser Flüchtling musst du auf der Erde umherirren.“

Die Angst des Täters: Kain sagte zum HERRN: „Die Strafe ist zu hart, das überlebe ich nicht! Du vertreibst mich vom fruchtbaren Land und aus deiner schützenden Nähe. Als heimatloser Flüchtling muss ich umherirren. Ich bin vogelfrei, jeder kann mich ungestraft töten.“

Die Gnade: Der HERR antwortete: „Nein, sondern ich bestimme: Wenn dich einer tötet, müssen dafür sieben Menschen aus seiner Familie sterben.“ Und er machte an Kain ein Zeichen, damit jeder wusste: Kain steht unter dem Schutz des HERRN.

Neuanfang: Kain musste aus der Nähe des HERRN weggehen.

Glaubensbekenntnis

Lied EG 584 „Hinematow uma naim“

Predigt „Wohin mit der Wut?“

Die Gnade Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Kraft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen!

Liebe Gemeinde,

die biblische Menschheitsgeschichte beginnt mit dem Paradies. Und sie setzt mitten im Leben fort. Gewalt eskaliert. Zwischen Menschen, zwischen Gruppen, zwischen Rivalen. Kain und Abel sind Bauer und Hirte. Sie sind Brüder. Sie glauben an Gott. Sie opfern Gott, was sie haben.

Und es fühlt sich doch so unterschiedlich an. Gesehen das eine, abgelehnt der Andere. So fühlt es sich an. So fühlt sich manchmal das Leben an. Ungerecht. Hilflos ausgeliefert. Und die Wut steigt hoch. Bei kleinen Kindern kann man das beobachten. Wie sie sich anspannen, die Fäuste ballen, die Luft anhalten, der Kopf rot wird, ihnen das Blut gerinnt und sie schreien.

Kain ist erwachsen. Und sein Hass ist groß und seine Wut auch. Kain ist ein Mensch. Wozu Kain fähig ist. Er fällt über seinen Bruder her. Und er erschlägt ihn...

Der jüdische Schriftsteller Elie Wiesel beschreibt die biblischen Figuren als vitale Zeitgenossen. Er sagt: „...das sind wir selbst...wir haben viele Gesichter als Mensch. Wir sind auch Kain. In uns angelegt ist auch Neid und Missgunst, auch Wut und Hass.“

Elie Wiesel – seine Familie starb im Holocaust. Für sein Engagement gegen Gewalt und Rassismus erhielt er 1986 den Friedensnobelpreis. Er sprach von dem „Kain“ in jedem Menschen.

Wenn Krimis nun in Zeiten realer Gewalt, Kriege und Morde Hochkonjunktur haben, muss das doch einen Grund haben. Eigentlich signalisieren die meisten eher, ich bin überfordert von den ganzen schrecklichen Nachrichten.

Dient die Fiktion da möglicherweise der Bearbeitung. Immerhin geht es im Krimi in erster Linie um das Verhandeln von Moral. Ausgang der Handlung ist der brutale Mord. Das gesellschaftliche Gleichgewicht gerät durcheinander.

Je gravierender der Verstoß, desto stärker ist unser Interesse, dass die Tat gerächt wird und der Täter entweder hinter Gitter kommt oder getötet wird. Damit ist die Normalität wiederhergestellt. ...

Das Böse wird symbolisch besiegt. Weggesperrt, sanktioniert. Dem Menschen ist mit der Handlung gleichzeitig ein moralischer Rahmen angeboten. Akribisch gehen Ermittler den Motiven, den Zusammenhängen auf den Grund um den Täter zu überführen. Oft tun sich komplizierte Abgründe auf.

Uns wird in mehr oder minder spannenden Geschichten bedrohtes Leben verpackt. Auch das Wissen, dass es möglicherweise Motive für Gewalt gibt. Die taugen aber nicht zum Zusammenleben und müssen geahndet werden. „Du sollst nicht töten“ ist wohl nicht von ungefähr in den Kanon der 10 Gebote aufgenommen.

Kain und Abel sind biblisch die, mit denen sich der normale Mensch identifizieren kann. Mitten im Leben, gehen sie ihren Berufen nach. Gewissenhaft sicher, und doch Gefühlen ausgeliefert, sich ungeliebt zu fühlen, verzweifelt zu sein, Selbsthass in sich zu tragen. Über das Opfer Abel erfahren wir nichts weiter. Er wirkt arglos. Arglos geht er mit seinem Bruder, wird gar nicht gemerkt haben oder wollte es nicht sehen, was sich im Innern seines Bruders abspielte.

Und Kain. Seine Wut wird nicht relativiert oder religiös überdeutet. Sie wird hier einfach zu Beginn der biblisch beschriebenen Menschheitsgeschichte als Teil des Menschen begriffen. Der „Mord“ steht als Chiffre für das Böse, zu dem der Mensch jenseits des Paradieses fähig ist.

Gott, als Schöpfer des Menschen. Steht weiter für das Leben schlechthin ein. In allem Gefühl, sich Situationen ausgeliefert zu fühlen, verschlungen zu werden, steht die Freiheit des Menschen auch zum Guten.

„Wenn du Gutes im Sinn hast, kannst du den Kopf frei erheben; aber wenn du Böses planst, lauert die Sünde vor der Tür deines Herzens und will dich verschlingen. Du musst Herr über sie sein!“

Die Geschichte von Kain wird so eine beispielhafte Geschichte, wann man den Kopf heben kann. Und wie Gott uns Menschen vor Selbstzerstörung schützen möchte. Die Tat wird nicht banalisiert. Geahndet wird die Tat.

Das Urteil über den Täter ist gesprochen. Gott verflucht Kain lebenslang. Gewalt und Mord wirkt nachhaltig nach – für die Opfer allemal.

Das Kainsmal wird zum Zeichen der Tat und des Schutzes. Kain wird trotz seiner Tat ein schützenswerter Mensch bleiben. Strafe und Schutz, statt Willkürjustiz und Selbstjustiz. Die Spirale der Gewalt durchbrechen. Gottes Plan zum Leben gilt allen. So endet der erste biblische Krimi. Was das in sich birgt...

Lied „Wo Menschen sich vergessen“

Abkündigungen

**Lied EG 409** „Gott liebt diese Welt“

Fürbitten (aktuelle Anliegen aufnehmen)

Vater Unser

Segen

Orgel

Autorin: Anja Blös.